

DAS INTERESSE AN DER ELEKTRONISCHEN PATIENTENAKTE (ePA) STEIGT – DREI VIERTEL DER DEUTSCHEN WOLLEN ePA NUTZEN

Seit mehr als einem Jahr ist die ePA für die Versicherten in Deutschland verfügbar. Das grundsätzliche Interesse daran ist groß. Gleichwohl wurden viele bislang noch nicht von Ärzt:innen oder ihrer Krankenkasse darüber informiert. Das muss sich ändern.

Seit dem 1. Januar 2021 bieten die gesetzlichen Krankenkassen ihren Versicherten die elektronische Patientenakte (ePA) an. Das Interesse der Menschen ist groß: 76 Prozent möchten die ePA gern nutzen, allerdings haben sie erst 0,5 Prozent der Befragten bereits in Gebrauch. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter 1003 Menschen in Deutschland ab 16 Jahren, die im November 2021 durchgeführt wurde. Demnach wollen 39 Prozent die ePA auf jeden Fall nutzen, 37 Prozent wollen dies wahrscheinlich tun. Jeder und jede Fünfte (20 Prozent) schließt dies jedoch für sich aus.

Die elektronische Patientenakte ist das Kernstück der Digitalisierung des Gesundheitswesens. Mit ihr erhalten die Versicherten einen schnellen Zugriff auf ihre medizinischen Daten, Diagnosen und jetzt auch auf ihren Impfpass. Gerade die Corona-Pandemie hat uns drastisch vor Augen geführt, wie wichtig Vernetzung, ein funktionierender, sicherer Datenaustausch und die digitale Dokumentation von Untersuchungsergebnissen sind.

Woran liegt es also, dass erst so wenige Menschen die elektronische Patientenakte jetzt schon nutzen? Ein gewichtiger Grund ist, dass sie bislang kaum zur ePA aufgeklärt wurden, wie die Umfrage weiter ergeben hat. So sagt mehr als die Hälfte der Befragten (52 Prozent), bislang noch nicht von ihrer Krankenkasse oder der Ärzte-

schaft über die elektronische Patientenakte informiert worden zu sein. 73 Prozent fordern sogar, Ärzt:innen müssten die Versicherten aktiv auf die ePA hinweisen.

62 Prozent der Deutschen sind auch der Meinung, dass alle Versicherten automatisch eine elektronische Patientenakte bekommen sollten, 41 Prozent halten die Beantragung jedoch für umständlich. Fast drei Viertel (72 Prozent) wünschen sich, dass die ePA verschiedene Services und Anwendungen enthält, etwa Tools für die Arztsuche oder Terminbuchungen oder auch das E-Rezept. Ab 2023 ist vorgesehen, dass Nutzer:innen der ePA freiwillig ihre Gesundheitsdaten anonymisiert der öffentlichen Forschung zur Verfügung stellen können – 60 Prozent derjenigen, die die ePA nutzen bzw. nutzen wollen, sind zu einer solchen Datenspende bereit.

Unter denen, die grundsätzlich die Nutzung der elektronische Patientenakte ablehnen, hat fast die Hälfte (46 Prozent) Bedenken, dass die eigenen Daten nicht sicher sein könnten. 20 Prozent sehen keinen Nutzen in der ePA und 29 Prozent befürchten, dass Eingabefehler passieren und zu falschen medizinischen Entscheidungen führen könnten. 30 Prozent derjenigen, die keine ePA wollen, sagen auch: „Ich kenne mich nicht mit dem Thema aus.“ Fest steht: Ärzt:innen sollten ihre Patient:innen jetzt aktiv auf die Vorteile der elektronische Patientenakte hinweisen.

bitkom

Bitkom e.V.

Albrechtstraße 10, 10117 Berlin

Tel.: +49-(0)30-27576-0

Fax: +49-(0)30-27576-400

E-Mail: bitkom@bitkom.org

www.bitkom.org



Malte Fritsche

Bitkom-Referent Health & Pharma